

# Wiemeler Dampfboot.

No. 152.

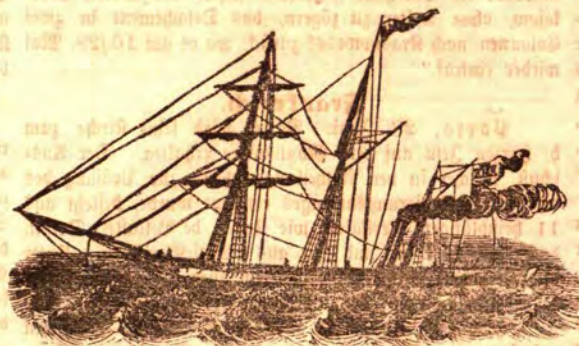
1873.

Donnerstag.

den 3. Juli.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis pränumerando 25 Sgr., mit Botenlohn sowie bei allen Post-Anstalten 1 Thlr.



Anzeigen werden für den Raum einer Corpus-Spaltheile von Abonnenten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis Nachmittags 2 Uhr einzuliefern. Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

## Tags-Chronik.

Den 3., Vorm. 9 Uhr, im goldenen Löwen Verkauf von Schweinen; Nachm. 3 Uhr, im Treder'schen Geschäftslocale Verkauf von Buckskins, Kleidern u.

## S Politische Conjecturen.

Wenn ich Sie heut auf das Feld der Combinationen, Conjecturen, Sensationsnachrichten führen wollte, so würden Sie erstaunt sein über die reichliche Ausbeute, die sich dort Ihren Blicken darböte. Das ist nicht immer so, wenn die Zeit der ausgetrockneten Gewässer heranbricht; es ist auch nur möglich, auch nur damit erklärlich, daß in Europa unter ruhiger Oberfläche Manches gährt, daß manche Frage in der Schwebe bleibt, deren Ausrag hier hinzugehalten, dort mit Anwendung von mancherlei erlaubten und unerlaubten Mitteln verlußt wird. Alle diese Combinationen und Effectshereien zerrieben vor dem nächstern Sage, an welchem Sie mit mir festhalten wollen, vor dem Sage: Die Mächte Rußland, Oesterreich und Deutschland wollen, daß der Frieden in Europa erhalten bleibe, und sie werden diesen Willen überall da zur Geltung bringen, wo sich auch nur der leiseste Verlußt, diesen Frieden zu beeinträchtigen, zeigen sollte. Und gerade, weil schon dem ersten Symptome die ernsteste Würdigung zu Theil werden soll, wird es möglich sein, etwaige Gelüste in der freundschaftlichsten, verbindlichsten Form im Keime zu ersticken. Und weil dem so ist, so bedarf es — wir wiederholen es nochmals — keiner geschriebenen paraphirten Bündnißverträge in so und so viel Artikeln. Darum sind wir auch vom ersten Augenblicke an der Nachsicht von einem zwischen Deutschland und Italien abgeschlossenen Bündnisse entgegengetreten. Der Zustand in Italien läßt außerordentlich viel zu wünschen übrig; in Paris und Versailles weiß man aber genau, daß Velleitäten auf gewissem Gebiete, welche zu Collisionen führen und die Integrität Italiens gefährden könnten, von den nordischen Mächten nicht über die Grenzen, jenseits denen die Thatsachen anfangen, zugelassen werden würden. Was wir schon oft gesagt, das „Memorial diplomatique“ bestätigt dies heut wörtlich, weil es eben nicht mehr verschwiegen werden kann und weil es im Interesse der öffentlichen Ruhe in Europa dringend geboten erscheint, daß alle Welt es erfahre. Sind die Unabhängigkeit und die politische Einheit Italiens von auferhalb bedroht, erklärt das „Memorial“, so wird beides gewahrt werden, nicht von Preußen (soll wohl heißen: Deutschland) allein, sondern von den drei verbündeten Kaiserreichen. In der Türkei stehen die Sachen schlimm, sehr schlimm, aber auch da werden diese drei Kaiserreiche eine solche Stellung einnehmen, daß die seit so langer Zeit gefürchtete, immer vertagte Lösung der sogenannten orientalischen Frage ohne Umwälzung von der Tagesordnung verschwindet. So lange die Europäische Türkei noch lebensfähig ist, wird man nichts thun, um diesem nothwendigen Uebel einen Lebensfaden abzuschneiden; ist der Zerlegungsprozeß aber einmal unheilbar geworden, so werden feindliche Vereinbarungen Niemanden zu lieb und Niemanden zu Leid getroffen werden, welche dem Heerde der cosmopolitischen Revolutionspartei in den Donaugegenden allein gefährlich werden könnten. Und gerade in der orientalischen Angelegenheit werden die Feinde des neuen Deutschen Reiches Gelegenheit erhalten, zu sehen, wie sehr diese Schöpfung berufen ist, das friedliche Zusammen- und Nebeneinanderleben der Völker zu schützen und zu fördern. Ueberzeugen lassen sich diese Feinde nicht, denn sie sind eben Feinde jeder staatlichen Ordnung, und je mehr sich die staatliche Ordnung consolidirt, desto erbitterter kämpfen sie gegen dieselbe an; das sind die Rothen; mit denen von anderen Farben ist eine endliche Verständigung doch noch möglich, darum wollen wir mit ihnen nicht scharf ins Gericht gehen. Wo diese Verständigung nur in zwei offenen Augen ein Hinderniß hat, oder sagen wir in vier Augen, — da ist die Hoffnung noch nicht aufgegeben.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 30. Juni. Belfische Blätter stellen das Unwohlsein des Kaisers als problematisch dar, weil einerseits die „Prov.-Corresp.“ über die Wiederherstellung der Gesundheit des Monarchen keinen Zweifel übrig läßt, während andererseits Fürst Bismarck in der Schließungsrede des Reichstags Namens des Kaisers entschuldigte, daß derselbe wegen Unwohlsein verhindert sei, die Reichstagsmitglieder zu sehen. Diese Combination soll zu dem Schlusse führen, daß Kaiser Wilhelm nicht nach Wien ziehen wolle, um unter einem plausiblem Vorwande den angebahnten Vergleich mit dem Sizinger Hofe zu vermeiden. Die Belfenagenten fügen sogar hinzu, daß einige Süddeutsche Fürsten das Versprechen gegeben, sich gleichzeitig mit dem Deutschen Kaiser am Wiener Hofe einzufinden, um dort für das Legimitätsrecht oder doch mindestens für das Erbrecht der Welfen auf den Braunschweigischen Thron zu plaidiren. König Carl von Württemberg hatte nichts zugelasst, auf seiner Reise nach Wien in München Halt zu machen und den König von Bayern zu bewegen, mit ihm die Reise fortzusetzen. Als jedoch der Deutsche Kaiser ankündigen ließ, daß er am Wiener Hoflager nicht erscheinen werde, sei die gemeinschaftliche Reise der beiden Süddeutschen Fürsten unterblieben. Von kundiger Seite wird mitgetheilt, daß man hier allerdings von mannigfachen Umtrieben der Anhänger König Georg's an verschiedenen Höfen Verichte erhielt, und daß diese Höfen selbst bis in hiesige einflußreiche Kreise liefen; daß aber die unterlassene Reise Kaiser Wilhelms nach Wien mit diesen Dingen in durchaus keiner Verbindung stehe.

\* Die Mehrzahl der auswärtigen Bundesrathsmitglieder ist bereits abgereist, doch tritt deshalb keine Vertagung ein. Die hier wohnenden Mitglieder werden die laufenden Geschäfte, zu denen namentlich das Münzgesetz und die Einführung der Verfassung in Elsaß-Lothringen gehört, abwickeln. Man sieht zum Herbst wichtigen Verhandlungen des Bundesraths entgegen.

\* Feinhörige Nachzügler des Reichstages wollen in dem Augenblicke, wo sie den Berliner Staub von den Füßen schüttelten und ihre Droschkenfahrt nach dem Bahnhofe antraten, vernommen haben, Graf Aoon werde im November in dem hannoverschen Landesdirector, Abgeordneten v. Bennigen, einen Nachfolger als Preussischen Ministerpräsidenten erhalten. Wers glaubt! — Was die neulich von uns gebrachte Nachricht von der Umwandlung der Torpedoabtheilung als solche in eine vierte Abtheilung der zweiten Matrosen-Division angeht, so scheint sich dieselbe zu bestätigen. Diese Abtheilung soll gleichwohl jeden Sommer mit der Ausführung der im Winter an der Centralstelle beschlossenen Veruche betraut bleiben.

\* Fürst Bismarck ist nach Barzin gereist, wohin er sich diesmal von keinem seiner Räte begleiten ließ, da er jeder politischen Beschäftigung vorläufig fern bleiben will.

\* Die Kaiserin wird morgen (1. Juli) Vormittags von Wien nach Coblenz (nicht nach Baden-Baden) abreisen. Der Kaiser hat, nachdem der Termin zur Reise nach Ems mehrfach angelegt und abgeändert worden, nunmehr beschlossen, dieselbe am 3. Juli, Abends, anzutreten.

\* Es wird auch jetzt noch als zweifelhaft bezeichnet, ob die an höchster Stelle bestehende Absicht der Wiederberufung des Reichstags zum Herbst zur Ausführung gelangen könne. Die Rücksicht auf die rechtzeitige Verathung des Preussischen Etats hat neuerdings Bedenken gegen die erwähnte Nachschiebung entstehen lassen, welche erst mit der Verlegung des Preussischen Etatsjahres von dem 1. Januar auf den 1. Juli zu heben sein werden.

\* Graf Brühl, Vicepräsident des Herrenhauses, veröffentlicht in der „Germania“ eine Erklärung, in welcher er gegen die Ausführungen in der Adresse Schlesischer Katholiken protestirt.

\* Im Preussischen Kultusministerium sind nunmehr

bis auf wenige Einzelheiten die gesammelten Ausführungs-vorschriften für die kirchlichen Gesetze beendet.

— Die „Protest. Kirchenztg.“ schreibt unterm 27. d. M.: „Ueber die Aussichten der Dr. Sybowski'schen Sache sind in letzter Zeit die mannigfachen Gerüchte verbreitet worden, an denen zweierlei wahr ist: 1) daß eine Beschlußfassung des evangelischen Ober-Kirchenrathes, und zwar im Sinne des Brandenburgischen Consistorii, innerhalb der letzten 14 Tage von unterrichteten Personen mit Bestimmtheit erwartet wurde; 2) daß für diesen Fall der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenrathes seinen Rücktritt schon seit geraumer Zeit in Aussicht genommen hat. Bis heute ist aber unseres Wissens eine Beschlußfassung der oberen Behörde noch nicht erfolgt.“

\* Im Jahre 1872 kamen in Berlin durchschnittlich 55,63 Bewohner auf ein Haus. In 171 Wohnungen, welche aus ein bis zwei Zimmern bestehen, kamen zehn Menschen auf ein Zimmer; in 57 Wohnungen 11, in 19 Wohnungen 13 bis 20 Menschen auf ein Zimmer, d. h. auf jeden zum Schlafen dienenden Raum, gleichviel ob heizbar oder nicht heizbar. Ohne besondere Küche existirten im Jahre 1872: 20,109 Wohnungen in Vorderhäusern, d. h. 63,7 % mehr als im Jahre 1867, und 12,707 in Hofgebäuden, d. h. 103,2 % mehr als im Jahre 1867. Die Zahl der Chambregarnisten hat sich seit dem Jahre 1867 um etwa 1000 vermindert, diejenige der Schlafleute ist von 23,000 auf 67,000 herangewachsen.

\* Erzbischof Melchers in Köln hat vor dem Untersuchungsrichter — wie man dem „Fr. Z.“ meldet — bereits sein erstes Verhör bestanden.

\* Nach Mittheilung der „Düsseld. Zeitung“ ist der Staatsanwalt in Paderborn vor einigen Tagen gegen den dortigen Bischof flagbar aufgetreten. Den Grund der Anklage bilden die „Verleumdungen der protestantischen Landeskirche“, welche in den von dem Herrn Bischof publicirten vielbesprochenen Briefen protestantischer Pastoren in Bezug auf Anbahnung der confessionellen Wiedervereinigung durch das Vaticanum enthalten seien.

— Wie bekannt, haben die Mecklenburgischen Stände beschlossen dem Grafen Rolke in Parchim ein Denkmal zu errichten. Zu der vor wenigen Tagen in Parchim abgehaltenen Konferenz des mit der Ausführung des ständischen Beschlusses beauftragten Comité's waren auch in Folge specieller Einladung der Professor Luca und der Bildhauer Brunow aus Berlin erschienen. Laut dem in dieser Konferenz mit dem ausführenden Künstler Brunow abgeschlossenen Contract verpflichtet sich dieser, das Denkmal bis 1. April 1876 herzustellen. Der Unterbau wird aus getriebenem Granit bestehen, und die acht Fuß hohe Figur aus Bronze. Die Höhe des Postaments ist dem Künstler überlassen, und ein Eisengitter wird das Denkmal, das auf der s. g. Philomelenslust, einem großen freien Platze vor dem Wall-Hotel, errichtet werden soll, umschließen.

**Oesterreich.**

□ Die Kaiserin Augusta besuchte Sonnabend Vormittags abermals die Weltausstellung. Sie wurde vom Kaiser von Oesterreich und dem Erzherzogen Carl Ludwig und Rainer empfangen, verweilte in Begleitung derselben längere Zeit im Pavillon des Prinzen August von Coburg und des Fürsten Schwarzenberg und nahm darauf die Kunstsalles, die Ausstellung für die Handelsmarine und den Pavillon des Vice-Königs von Egypten in Augenschein. Abends wohnte die Kaiserin bis gegen 11 1/2 Uhr einer Soiree des Deutschen Botschafters bei und nahm darauf Sonntag Vormittag an dem evangelischen Gottesdienste in der Kirche von Gumpendorf Theil. Um 6 Uhr fand großes Diner in der Hofburg statt. An demselben nahmen außer der Kaiserin Augusta und dem Oesterreichischen Kaiserpaare sämtliche Erzherzöge, der Fürst Carl von Rumänien, die hier accreditirten Botschafter mit ihren Gemahlinnen, die Mitglieder der Deutschen Ausstellungs-Commission, der Bürgermeister von Wien und der Statthalter von Nieder-Oesterreich Theil. Der Kaiser brachte einen Toast auf den Deutschen Kaiser und

die Kaiserin Augusta aus, auf welchen die Kaiserin mit Worten des Dankes erwiderte.

Wien, 30. Juni. Die hiesigen Journale bringen Mittheilungen über den gestern hier herrschenden, mit heftigem Regen verbundenen Sturm; über den dadurch auf dem Platze des Veltausstellungsgebäudes veranlassenen Schaden sind ihre Angaben nicht übereinstimmend. Thatsache ist, daß wegen der tiefen Lage des Terrains die Garten-Anlagen um das Ausstellungsgebäude, sowie viele kleine Zelte und Pavillons unter Wasser standen. Das Gebäude selbst mit allen Anbauten hat keinerlei erheblichen Schaden genommen. Dagegen litten die Hofeinbauten, namentlich der Egoner Seidenhof. Ueber Beschädigungen, welche die Deutsche Abtheilung erlitten hätte, ist Nichts bekannt geworden.

In Folge des Erlasses des Finanzministers an die Chefs der Provinzial-Verwaltungen haben sich, der officiösen „Montagsrevue“ zufolge, bereits in vielen Provinzialstädten Hilfscomittees constituirt. Die geringe Inanspruchnahme der vorhandenen Hilfsmittel läßt, wie das Blatt hervorhebt, auf eine viel beruhigtere Stimmung in der Provinz schließen. Was Wien angeht, meldet die „Montagsrevue“ weiter, daß das erste bei dem Giro- und Kassenderein mit einem Fonds von 25 Mill. gebildete Belegungscomitee im Begriff steht, sich aufzulösen. Dasselbe hat dem Finanzminister die Hälfte seines Betrages von 3 Millionen, der Nationalbank 3 Millionen ihrer Quote und den beteiligten Banken 10 Procent ihrer Baarzuflüsse zurückgezahlt und soll schon in den nächsten Tagen der Regierung der Rest ihres Zuschusses wieder zugestellt werden. Der Gesamtverlust des Comitees dürfte höchstens ein Procent der zusammengeschlossenen Capitalien betragen. — Betreffs des neuen vom Finanzminister eingesetzten Hilfscomitees constatirt die „Montagsrevue“, daß die Summe der von demselben discontirten Wechsel faßt 2 Millionen beträgt und das im Kostgeschäfte noch nicht für 2 Millionen Effecten an das Comitee gelangten.

Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: „Alle unsere Nachrichten stimmen darin überein, daß die Clericalen und Feudalen die jetzt auch über die Provinzen sich verbreitende Geschäftsstille als Waffe gegen den Bestand der Verfassung und die Herrschaft der Verfassungstreuen im Reiche benutzen. Ein Blick in die ultramontane, feudale und nationale Presse bestätigt das Vorhandensein solcher unlauterer Umtriebe. Der Fall der Industrial-Commercialbank für Oberösterreich kommt der „Schwarzen Internationale“ gar sehr gelegen. Schadenfroß schürt sie das Feuer, reizt auf, verwirrt, läßt durch ihre Agenten die Kassenscheine der Pinger Bank auflaufen und treibt die Besitzer zum unglücklichen Drängen an, streut die Saat des Hasses, der Verleumdung gegen diejenigen Männer aus, die gleichzeitig das Vertrauen der Wählerschaft besaßen und dem fallenden Institute als Verwalter vorstanden. Schon jetzt bearbeitet die ultramontane Provinzpresse mit einem wahren Seelengaudium das Thema vom „Versall des Verfassungsstaates“, von der „Corruption der Liberalen“, vom „Judenregimente“; die Beichte, die Kanzel werden das Uebrige thun.“

### Rußland.

Ueber die näheren Umstände, welche das Krasnowodsker Detachement des Obersten Marfelow zur Rückkehr nach Krasnowodsk zwangen, bringt der Berichterstatter der „Mosk. Itg.“, Kostomerevskij, folgende Nachricht: „Das Detachement, welches am 22. März (3. April) aus Tschakischjar ehebenweise ausgerückt war, verfolgte den Lauf des Artek aufwärts, passirte dann die Weideplätze der Tele-Turkmenen in der Richtung zum Usboi, dem ehemaligen Flußbett des Amu-Darja, und erreichte dieses beim Brunnen Jdga-Kui. Von Jdga-Kui aus schlug das Detachement den kürzesten Weg nach Khiva, die Karawanen-Strasse durch die Wüste Kara-Kum, ein. Dieser Weg ist bis jetzt noch nicht erforscht worden, doch war bekannt, daß derselbe mehr als 200 Werst über Sandhügel führt, und daß es auf dieser Strecke nur wenige Brunnen giebt. Das Detachement erreichte den Brunnen Orto-Kui und machte dort Halt. Von hier aus wurde eine aus Kofaten bestehende Recognoscirungs-Colonne zur Ermittlung von Brunnen in der eingeschlagenen Richtung vorausgeschickt. Die Kofaten, durch Turkmenen geführt, marschirten fast einen vollen Tag, ohne die geringste Spur eines Weges zu finden, einen Fluglandhügel nach dem andern ersteigend. Vergleichlichen Hügel umrahmten den ganzen sichtbaren Horizont, gleich erstarrten Wellen eines unabsehbaren Oceans. Massenhaft fielen die Pferde auf diesem Marsche; Brunnen aber wurden nicht aufgefunden. Die Avantgarde kehrte zum Detachement, das seine Positionen am Orto-Kui genommen, zurück. Die Witterung war die ganze Zeit über außerordentlich heiß und Alles verborrend. Die wegen Mangels an Trinkwasser verdurstenden Thiere ermatteten rasch; nicht bloß die Pferde, sondern sogar die an alle Beschwerden ihrer heimathlichen Wüste gewohnten Kameele fielen in Massen. Es ist selbstverständlich, daß die Mannschaften, welche der Einwirkung der nämlichen physischen Factoren ausgesetzt waren, das gleiche Ungemach zu erdulden gehabt hätten, wenn nicht zur Befestigung der unglücklichen Einflüsse recht-

zeitig entsprechende Maßregeln getroffen worden wären. Auf dem Halteplatze am Brunnen Orto-Kui wurde von Allen fast einstimmig anerkannt, daß der Weitemarsch unter den obwaltenden Umständen nicht zu rechtfertigen wäre. Im allgemeinen Rathe aller Chefs der einzelnen Truppentheile gewann der Vorschlag eines Rückmarsches nach Krasnowodsk die Oberhand. Hierauf führte der Oberst Marfelow, ohne weiter zu zögern, das Detachement in zwei Colonnen nach Krasnowodsk zurück, wo es am 16./28. Mai wieder eintraf.“

### Frankreich.

Paris, 28. Juni. Paris wird seine Kirche zum h. Herzen Jesu auf dem Montmartre erhalten. Der Ausschuß, welcher in den Abtheilungen heute zur Prüfung des betreffenden Regierungsantrages ernannt wurde, besteht aus 11 heißblütigen Clericalen, wie Keller, de Valenciennes, Despit, de Bonald u. s. w. und nur aus 4 Anti-Clericalen. Unter den Personen, welche ihr Scherflein zum Bau dieser Kirche beigetragen haben, (es sind bekanntlich bereits über 600,000 Fr. gezeichnet), befindet sich auch der alte Guizot. — Gestern und heute wurden wieder eine große Anzahl von Communisten im 17. Arrondissement verhaftet. — Herzog d'Audiffret-Pasquier ist keineswegs verreiselt und auch nicht krank, denn er dinirte gestern bei Casimir Perier. — Der Herzog von Broglie und der Minister des Innern waren heute in der Decentralisations-Commission. Da man sich Betreffs der Ernennung der Maires nicht einigen konnte, so beschloß man, diese Frage von der des Gemeindevahlgesetzes zu trennen, letzteres sofort vor die Kammer zu bringen, um es votiren zu lassen, im Monat November die Gemeinderäthe nach demselben wählen zu lassen und die Wirkung des neuen Gesetzes abzuwarten, ehe man die Lage Betreffs der Maires ordne.

29. Juni. Daß die Präfecten fast überall mit so großer Entschlossenheit und Rücksichtslosigkeit auftreten, zehlet auf directen Befehl des Ministers des Innern, Veule, der, wie „Dien Public“ heute meldet, ein neues Rundschreiben an die Präfecten geschickt hat, in welchem sich folgende Stelle befindet: „Lassen Sie die Fragen der Menschlichkeit und der Personen bei Seite; handeln Sie ohne Mitleid, selbst wenn es Ihren Vater oder Ihren Sohn betrifft.“ Es scheint, daß Brutus Veule's Beamten nach den Worten, die man Ranc, jedoch fälschlich, in den Mund legt, handeln sollen, „mit seinen Feinden discutirt man nicht; man unterdrückt sie.“ — Dem Marschall Mac Mahon schreibt der „Gaulois“ folgende Worte zu: „Was die Gewissensfreiheit anbelangt, so kann man allenfalls noch ein Auge zudrücken; aber um keinen Preis werde ich die Freiheit, dieselbe kund zu geben, dulden.“ — Die Verordnung des Egoner Präfecten Betreffs der Zahl der Personen, die einem Leichenbegängniß folgen dürfen, kam gestern Morgen zum ersten Mal in Anwendung. Um 6 Uhr wurde eine Frau ohne kirchlichen Beistand begraben. Sobald die Zahl von 300 Personen abgezählt war, schnitten die Stadtvolkden den Zug ab und trieben die übrigen Leidtragenden, die nicht den geringsten Widerstand leisteten, aus einander. Am Kirchhof waren andere Stadtsoldaten aufgestellt, die nur die 300 Personen durch das Thor einließen. Die Civilbegräbnisse haben eine Ueberwachung von 60 officiösen und officiellen Polizeidienern. — Wie bereits gemeldet, hat die Decentralisations-Commission nach dem Willen der Regierung das neue Gemeindegesetz getheilt und bestimmt, daß die Bestimmungen für die Wahlen sofort festgesetzt und die Ernennung der Maires erst nach den Vacanzen geordnet werde. Was den Entwurf für die Gemeinderathswahlen anbelangt, so verlangt die Commission ein zweijähriges Domicil für die Wähler (de Broglie wollte nur ein Jahr). Wähler selbst werden nur die sein, welche auf den Rollen der vier directen Steuern oder der Leistungen in Naturerzeugnissen eingeschrieben sind. Die Bestimmung, daß der Familienvater oder die Wittwe mit Kindern zwei Stimmen haben soll, wurde jedoch verworfen. Broglie, der zuweilen noch einen Funken Menschenverstand hat, wies darauf hin, daß man sich doch zu lächerlich machen werde, wenn man eine solche Bestimmung in das Gesetz aufnehme.

### England.

Die Nachrichten aus Cape Coast Castle mittheilten, stand es bei Abgang der Post um die vereinigte Englisch-Fantische Sache nicht sehr glänzend. Die Aschantineger waren bis auf zwei Logemarsche von der Colonie vorgeückt. Allerdings wütheten in ihrem Heere Blattern und Fieber. Die geschlagenen Fantis befanden sich vor dem Feinde in Sicherheit, im Uebrigen jedoch keineswegs in beneidenswerther Lage. Ihre Weiber waren über ihr unmannhaftes Zurückweichen empört und setzten den Geschlagenen arg zu. Ja, sie hatten sich sogar darauf verlassen, die Scharte in der Fantische auszuwecken und selbst gegen die Feinde ins Feld zu ziehen. Solches Vorhaben hatte jedoch der Britische Commandirende, Capitän Hoskins, wohlweislich vereitelt.

### Italien.

Rom, 30. Juni. Das bereits gemeldete, gestern in verschiedenen Theilen Ober-Italiens stattgehabte Erdbeben ist namentlich jenseits des Piave besonders heftig gewesen.

In Feltro bei Conegliano stürzte die Kirche ein und begrub 38 Personen unter ihren Trümmern. In vier Ortschaften bei Vittore kamen 14 Menschen ums Leben, eine noch weit größere Anzahl wurde bei dem Zusammenbrechen der Gebäude verletzt. Der Dom zu Belluno ist gleichfalls beschädigt und selbst an einer Kirche in Venedig waren die Spuren der Erdschütterung wahrzunehmen. — Minghetti und Depretis haben abermals eine Besprechung mit dem Könige gehabt, welcher sich dann von Turin nach Florenz begab. — Prinz Napoleon ist nach Genua abgereist.

### Spanien.

Madrid, 30. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist die Colonne des Generals Castanon gestern von den Carlisten überfallen worden. Die Soldaten wurden zerstreut und flüchteten sich in Auflösung nach Pampeluna. Seitens der dortigen Bevölkerung, welche sich in Folge dieses Ereignisses in großer Aufregung befand, wurde der General Rowillas, dem es die Schuld für diese Niederlage beimaß, sehr ernstlich bedroht. Man glaubt, daß derselbe seines Commandos entboden werden wird.

### Türkei.

Constantinopel, 30. Juni. Der Minister für das Telegraphenwesen hat angeordnet, daß bis auf Weiteres chiffrierte Privatdepeschen nicht zur Beförderung zugelassen werden sollen. — Die dem Englischen Admiral Jellicote vom Sultan gewährte Audienz dauerte eine Stunde.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Juni. In unterrichteten Kreisen werden sämmtliche von Französischen Mäthern belprochene Gerüchte von einer hiesigen Ministerkrise, von der Absicht des Fürsten Bismarck, zurückzutreten, und Aehnliches als durchaus unbegründet bezeichnet. Man bestätigt, daß Legationsrath v. Brinthen, wie bereits gemeldet, zum ersten Secretair der Deutschen Botschaft in London bezeichnet ist.

Neuenahr, 29. Juni. Der Dichter Dr. Wolfgang Müller von Königswinter ist heute Nachmittag 5 1/2 Uhr einem Leberleiden erlegen.

Dresden, 30. Juni. Ein Telegramm des heutigen „Dresdn. Journals“ aus Wien meldet, daß dort ein Wolkenbruch niedergegangen ist. Im Ausstellungsgebäude ist die Deutsche Abtheilung fast ganz unverletzt geblieben, die Französischen hat einige Beschädigungen durch das Unwetter erlitten.

Straßburg, 30. Juni. Sämmtliche bei den gestrigen Nachwahlen in Mühlhausen, Colmar und Schiltigheim gewählten Bezirks- und Kreisräthe gehören der gemäßigten Eläßischen Partei an.

Wien, 30. Juni. Bei dem gestrigen Galabiner brachte der Kaiser folgenden Loast aus: „Da mir zu meinem innigsten Bedauern der Besuch meines theuren Freundes, Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, vorläufig verjagt blieb, so trinke ich auf das Wohl Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen mit dem Ausdrucke der herzlichsten Dankbarkeit für den unvergeßlichen Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Beide Majestäten leben hoch!“ Die Kaiserin Augusta antwortete mit folgendem Loast: „Eure Majestät wissen, wie schwerlich der Kaiser bedauert, gegenwärtig nicht hier sein zu können. Eure Majestät wissen aber auch, daß mein ehrenvoller Auftrag seine jegige Abwesenheit zu entschuldigen, zugleich jener Freundschaft gemidmet ist, die in treuen Wünschen für das Wohl ihrer Länder und Völker ihren herzlichsten Ausdruck findet.“

Der Kaiser empfing heute den Fürsten Carl von Rumänien vor dessen Abreise. — Der Fürst von Rumänien ertheilte heute einer von dem Reichstags-Abgeordneten Kuranda geführten Deputation der Israelitischen Alliance Audienz, welche eine Adresse in Betreff der Lage der Israeliten in Rumänien überreichte. Der Fürst ging in angelegentlicher Weise auf eine längere Besprechung dieser Frage ein und bezeichnete dieselbe als eine der wichtigsten, die ihm zu lösen obliege. Der Fürst versprach, die Deputation auf seiner Rückreise noch einmal empfangen zu wollen.

Pest, 30. Juni. Das Unterhaus nahm den Antrag des Cultusministers, betreffs Einsetzung einer Commission zur Berichterstattung über Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche, an, mit dem Zusatze, daß die Commission ihren Vorschlägen die von Deal in der Sonnabend Sitzung entwickelten Grundsätze zu Grunde legen solle. — Der Ungarisch-Croatische Ausgleich ist nunmehr definitiv zu Stande gekommen.

Paris, 29. Juni. Der neue Präfect von St. Etienne de Tracy hat von der Regierung die Ermächtigung zu energischen Maßregeln gegen die Arbeiter-Bevölkerung verlangt, die von der Internationale bearbeitet werden. — Der Schah wird auch nach Lyon gehen. — Wie der „Francaise“ versichert, würde Casimir Perrier sich dem rechten Centrum anschließen.

30. Juni. Das Regierungsblatt „Patrie“ rechnet eine Majorität von 410 Stimmen für Thiers' constitutionelle Gesetze aus, sobald die Regierung auf Dufaures' diesfälligen Antrag deren Commissionsberathung in dieser Woche empfiehlt.

Der Schah wird den neuesten Bestimmungen zu Folge am künftigen Freitag hier eintreffen.

Madrid, 30. Juni. In gestriger Sitzung der Cortes gab der Ministerpräsident Pi Margoll die Erklärung ab, daß das neue Cabinet die Politik der früheren Regierung befolgen und das Programm derselben vollständig aufrecht erhalten werde. Der Minister des Auswärtigen Maisonnave verließ Maßnahmen, um die freundschaftlichen Beziehungen zu Europäischen Cabinetten aufrecht zu erhalten.

Rom, 26. Juni. Die „Italienschen Nachrichten“ bringen die Meldung, daß Minghetti verstanden werde, mit der früheren Majorität ein Cabinet zu bilden. — Das Capitel der Cathedralkirche in Alexandria hat dem Papste ein Entschuldigungsschreiben wegen seiner Theilnahme an dem Vegräbnisse Katazzi's überhandt. — Durch den Herzog von Uceda ist Estremoz ein mit 235,000 Unterthänen Spanischer Katholiken versehener Protest gegen die Aufhebung der religiösen Körperchaften überreicht worden.

Vern, 30. Juni. Der von Vertretern der Staaten Europas und Nordamerikas zur Verathung eines gemeinsamen Postvertrages zu beschickende Congress wird spätestens am 1. September d. J. hier zusammentreten.

Haag, 29. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer kam der Gesekentwurf bezüglich der Abschaffung des Einsteher-Systems im Militärdienste zur Verathung. Nach langen Discussionen wurde der Artikel 3, welcher das Princip der Abschaffung dieses Systems ausspricht, schließlich mit 43 gegen 25 Stimmen verworfen. Die Regierung zog in Folge dessen den Gesekentwurf zurück, wovon der Kriegsminister erklärte, er werde seine Demission einreichen.

**Provinzielles.**

Eilsit, 30. Juni. „Unter Trommellang und Pfeisenton“, mit wechender Fahne rückte gestern Mittag eine Schaar von etwa 30 frischen, frohen Turnern auf unsern Bahnhof, um sich zum Ganturnfest in Insterburg zu begeben. Heute früh mit dem Morgenzuge kehrte das muntere Völkchen zurück, zwar erscholl bei der Einfahrt aus dem Waggon noch ein Vaterlandslied, aber es klang dünn und schwach, und müde und matt schien die kleine Schaar auch zu sein, denn schnell zerstreute sie sich, um an dem häuslichen Herde sich zu stärken und von Neuem des Tages Last und Mühen zu übernehmen. (L. W.)

Danzig. Die Sanitätskommission hat, wie die „Westpr. Ztg.“ mittheilt, zur Abwehr der Cholera folgenden Beschluß gefaßt: „Hinsichtlich der Revision der auf der Wechsel herunterkommenen Trachten bleibt das bisherige Verfahren in Kraft. Sämmtliche von den Trachten zu entlassende Personen auf der ganzen Strecke von der Plehnendorfer Schenke, Strohdick, Weichselmünde, Neufahrwasser sind nach dem Ganturnzuge zu dirigiren, werden gesammelt, desinficirt und untergebracht, sobald Nämlichkeiten dazu beschafft sind, was sofort durch Aufschlagen von Baraden bewirkt wird. Dort werden die Föhler beaufsichtigt und, wenn nöthig, verpflegt, bis sie zum Eisenbahnhof beaufs. Militärtransport in die Heimath abgeführt werden können. Die Strompolizei wird dies bewirken, während das ländliche Polizeicomit die Desinfection unter ärztlicher Aufsicht zur Ausführung bringen läßt, auch für die Unterkunft und Verpflegung Sorge trägt. Die Eisenbahnerverwaltung wird die Föhler auf dem Bahnhof und in den Waggonen isoliren und die Polizeibehörde die Föhler in geschlossenen Trupps nach dem Bahnhof geleiten. Auf dem Bahnhof wird die Eisenbahnerverwaltung für Desinfection der Abtrittsgruben sorgen, welche ausschließlich für die Föhler herzurichten sind, auch werden für die Föhler durchgehende Fahrbillets bis zur Grenzstation ausgegeben. Für die erforderliche Anzahl Polizeibeamter zur Beaufsichtigung und zur Transportbegleitung der Föhler ist bereits gesorgt.“

**Locales.**

Memel. Bei dem am 7. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichts-Directors Kestler beginnenden Schwurgerichts-Sitzungen werden die Herren Kreisrichter Mendthal, Krieger, Kraus und Meyländer als Beisitzer fungiren. Herr Staatsanwalt von Plehwe wird die öffentliche Anklage vertreten. Als Geschworene sind einberufen: die Herren Ingenieur L. Petrovich, Navigationslehrer F. W. Reinbrecht, Kreisphysicus L. Rosenthal, Oberleutnant H. S. Samland, Ober-Controllleur F. Schlicht, Fleischermeister H. Nassow, Apotheker W. Barlow, Bankatorator C. Frölich, Dr. med. Hartog, Juwelier J. H. Weyer, Nachschader L. G. Heimg, Obermeister H. Kobl, Particular L. Schlawerhoff, Gutsbesitzer L. Kort, Kaufleute B. Bernstein, A. G. Bröcker, F. Born, W. Fröse, F. Hirsch, L. Kloss, A. K. Krieger, L. A. Ebbell, C. Göb, C. Wuttray, J. Perlbach, W. H. Piesch, J. Prieser, N. Quitschau, L. Redmer und G. Lundgreen. — Zur Verhandlung gelangende folgende Untersuchungen: Am 7. Juli gegen den Altstifer Jurgis Penellis in Schwenzeln wegen vorläufiger Brandstiftung und Diebstahl, gegen den Losmann Martin Vendiks in Schwenzeln wegen schweren Diebstahls und gegen den Knecht Johann Konrad und Kutcher Richard Pomn von hier wegen gleichen Verbrechens; am 8. Juli gegen den Schneider Erdmann Dreutjons in Launen wegen Wechselfälschung und versuchter Verleitung zum Meineide, ferner gegen den Schiffverdingler Friedrich Wilhelm Knoop und seine Tochter Minna Knoop von hier wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen; am 9. Juli gegen den Wöthbergesellen Alexander Franz Klaus von hier wegen Raubes und versuchten Todtschlags; am 10. Juli gegen den Knecht Jurgis Hübner aus Pötsingen, den Wirth Julius Böhm aus Klein Stolzentz, den Knecht Jacob Vertuleit aus Appurwen und den Knecht Rudolf Stolz aus Pötsingen wegen unehrlicher Bildung bewaffneter Haufen, Theilnahme an einem Aufstande und Widerstand gegen Mannschaften des Kaiserlich Russischen Militärs. — s. Von der Robheit mancher beim Eisenbahnbau beschäftigten fremden Arbeiter einen Delag. Am Sonntag den 29. Juni, Vormittags, besuchten der Schuhmachermeister S. und Arbeiter F. von hier den Eisenbahnbau, betreten auch eine Boutique, die sie aber, als sie diese mit Arbeitern überfüllt sahen, sogleich wieder verließen und ihren Weg nach Konigschof ortsetzten. Bald sahen E. und F. sich jedoch von 7 bis 8 Ar-

beitern, welche sie verfolgt hatten, angefallen; es wurden ihnen die Kleider auf dem Leibe zerissen und mehrere Messerstücke beigebracht. Die Veranlassung hierzu ist noch nicht aufgekält. Die Attentäter sind bereits ermittelt und die Sache der Königlich-lichen Staats-Anwaltschaft übergeben, welche solche Ausbrüche von Robheit wohl gedehrend ahnden wird.

Die „Dortmunder Brückenbau-Actien-Gesellschaft“ (vorm. Carl Bachhaus) hat den Zuschlag auf die Lieferung der sehr bedeutenden eiseren Brücken für die Strecke Tilsit-Memel erhalten. Die Gesammtsumme beläuft sich auf ca. 914,000 Thlr. und ist die vollständige Herstellung in ca. 2 Jahren zu bewirken.

**Familien-Nachrichten.**

Verlobt: Herr J. Velusa mit Fräul. Bertha Krause in Königsberg. Herr Robert Nifus mit Fräul. Hedwig Bauer in Wartenburg. Geboren: Herr E. Fingerhuth in Königsberg eine Tochter. Herrn G. Majunant in Königsberg ein Sohn. Herrn Freyenberg in Grunewald eine Tochter. Herrn Carl Wahl in Königsberg eine Tochter. Herrn H. Seltschadt in Losgehnen ein Sohn. Herrn Max Richter in Jonglaunen ein Sohn. Gestorben: Herr E. Karsten in Königsberg Töchterchen Anna. Herr. Frau Stadtraths-Präsident Franziska Neuter in Königsberg. Herr Julius Lind in Königsberg, Herrn v. Halle in Frenzen Tochter Clara. Herrn Landrath J. D. H. Degen in Tilsit Sohn Heinrich Arthur.

**Fremden-Rapport.**

Victoria-Hotel. Capitain der Gendarmerie v. Lindhart a. Dargabe. Baron v. Korff, Baron v. Oßen-Saden a. Cur-land. Directions-Rath Zeiler a. Königsberg. Kaufm. Prüsser aus Stettin. British-Hotel. Capitain v. Brümmer a. Grottingen, Capitain Göröghy a. Gardsen. Chemier Dr. Ulrich a. Stettin, Reg.-Rath v. Bischofsbaußen, Kaufm. Steindreder a. Königsberg, Czibulinsky, Färsenthal, Ding, Gutmann, Kaufmann a. Berlin, Spierling a. Magdeburg, Kebaushy a. Insterburg.

**Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.**

**Memeler Schiffs-Liste pro 1873.**

- Eingekommene Schiffe:**  
Den 1. Juli.  
670) Deutsches Schiff Hermine, Capt. Vetterid, v. Stettin mit Ballast an A. E. Herrmann u. Co.  
671) Deutsches Schiff Uranus, Capt. Vetterid, v. Stettin mit Ballast an G. Ruppel.  
672) Dän. Schiff Margarethe, Capt. Cricksen, v. Kiel leer an Com. Jänisch.  
673) Deutsches Schiff Hille hat, Capt. de Bries, v. Ruff mit Dielen von Wasbunty in Ruff.  
**Ausgegangenes Schiff:**  
Den 1. Juli.  
592) Engl. Schiff Gotben, Capt. Meckenzie, nach Marseille mit 221,635 Stück eich. Brettern von A. E. Krieger.  
593) Deutsches Schiff Carl, Capt. Brumm, nach Stettin mit 18,642 Stück ficht. Dielen, 3929 Paar Böden, 10,025 Stück Cementfläden von Fr. Boll.  
594) Schwed. Schiff August, Capt. Edman, nach Grimsby mit 915 Stück ficht. Balken, 321 Stück ficht. Planken, 17 Faden Splittholz von H. Szameitsh.  
Den 2. Juli.  
595) Deutsches Schiff Anna, Capt. Hansen, n. Rendsburg mit 5140 Stück ficht. Dielen von H. W. Blaw.  
596) Deutsches Schiff Die Blume, Capt. Brammer, nach Bremen mit 2669 Stück ficht. Dielen, 400 Stück ficht. Dielenenden von E. Grube.  
597) Deutsches Schiff Mazzini, Capt. Bergwardt, n. Stettin mit 3594 Stück ficht. Dielen von H. W. Blaw.  
598) Deutsches Schiff Wohlfahrt, Capt. Scheel, n. Stettin mit 2659 Stück ficht. Dielen von Fr. Boll.  
599) Deutsches Schiff Martha, Capt. Conradt, n. Stettin mit 1750 Stück ficht. Dielen von A. E. Herrmann u. Co.  
600) Deutsches Schiff Albert, Capt. Schacht, nach Stettin mit 3425 Stück ficht. Dielen von N. Quitschau.  
601) Deutsches Schiff Gustava, Capt. Ehler, nach Stettin mit 3425 Stück ficht. Dielen von N. Quitschau.  
602) Deutsches Schiff Lina, Capt. Erich, nach Stettin mit 2108 Stück ficht. Dielen von N. Quitschau.  
603) Deutsches Schiff Christine, Capt. Vachsen, n. Geestemünde mit 3749 Stück ficht. Dielen, 273 Stück ficht. Dielenenden von A. E. Herrmann u. Co.  
604) Deutsches Schiff Auguste, Capt. Genseberg, n. Stettin mit 5660 Stück ficht. Dielen von Noir u. Co.  
605) Holl. Schiff Martha, Capt. Kremer, nach Groningen mit 1967 Stück eich. Klappholz von H. Kaafser.  
606) Deutsches Schiff Marie, Capt. Krall, nach Binnewitz mit 2850 Rumpf Cementfläden, 2712 Paar Böden von N. u. D. Pittcairn.  
607) Deutsches Schiff Carl, Capt. Meyer, n. Stettin mit 5050 Rumpf Cementfläden von G. Ruppel.  
608) Deutsches Schiff Emma und Marie, Capt. Steinorth, nach Stettin mit 3504 Stück ficht. Dielen, 494 Stück ficht. Dielenenden von Noir u. Co.  
609) Deutsches Schiff Martha, Capt. Stuhl, nach Stettin mit 3821 Stück ficht. Dielen von F. Götte.  
610) Deutsches Schiff Meta, Capt. Schönrogg, n. Stettin mit 6042 Stück ficht. Dielen von N. Quitschau.  
611) Deutsches Schiff Apollo, Capt. Zabel, n. Calais mit 2163 Ctr. 40 Pfd. Flachs von Wm. Piesch.  
612) Deutsches Schiff Johanna, Capt. Hanenstein, nach Stettin mit 93,828 Stück ficht. Cementfläden, 1446 Stück ficht. Böden, 256 Stück ficht. Dielen von Kott.  
613) Deutsches Schiff Albertine, Capt. Neesen, nach Kiel mit 1030 Ctr. Roggen von J. C. Dähnde n. Söhne.  
614) Deutsches Schiff Elise, Capt. de Jonge, n. Bremen mit 4200 Stück ficht. Dielen von A. G. Sawedersth.  
615) Deutsches Schiff Wilhelmine, Capt. Wiböorn, nach Lebbin mit 4100 Rumpf Cementfläden von G. Ruppel.  
616) Deutsches Schiff Mine, Capt. Haal, nach Flensburg mit 829 Ctr. Hafer von J. C. Dähnde n. Söhne.  
617) Deutsches Schiff Reptunus, Capt. Leuwe, n. Stettin mit 4880 Stück ficht. Dielen von Noir u. Co.  
618) Deutsches Schiff Marie, Capt. Koyow, nach Stettin mit 9928 Stück ficht. Dielen von Bernstein u. Weerbohm.  
619) Deutsches Schiff Hercules, Capt. Blatt, nach Stettin mit 3045 Stück ficht. Dielen von Noir u. Co.

620) Deutsches Schiff Content, Capt. Rolfs, nach Uetersen mit 15,000 Stück ficht. Bodenfläden von R. u. D. Pittcairn.  
621) Holl. Schiff Anne Elise, Capt. Kuffe, nach Bremen mit 3415 Stück ficht. Dielen, 451 Stück ficht. Dielenenden von Noir u. Co.

**Schiffsnachrichten.**

Memel — Sanktowo — ? Liverpool, 26.6 Riga.  
Mela — Lyoda — 28.6 ab von Altea nach Danzig.  
Demetra — Klammer — 20.6 in Gardsin in Rabung gelegt nach Newwort.  
Häufiger Auflichte — ? Arbroath, 27.6 Dolar.  
Sturm bird — Barfätes — 27.6 ab von Boole nach Memel.

**Marktbericht.**

Memel, 2. Juli. Weizen, Neuschffel pro 90 Pfd. 110 Sgr. Roggen, Neuschffel pro 72—80 Pfd. 60—65 Sgr. Gerste Neuschffel pro 62—70 Pfd. 48—50 Sgr. Hafer, Neuschffel pro 40—50 Pfd. 35—40 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel — Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschffel 60—70 Sgr. Kartoffeln, pro Neuschffel 20—24 Sgr. Stroß pro Ctr. 21 Sgr. 3 Pf. Heu pro Ctr. 30 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 8 Sgr. — Pf. Rindfleisch, Vordfleisch pro Pfd. 6 Sgr. — Pf. Kalbfleisch pro Pfund 5 Sgr. — Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 6 Sgr. Hammelfleisch pro Pfd. 5 Sgr. Speck pro Pfd. 9 Sgr. Butter pro Pfd. 10 1/2 Sgr. Eier pro Schoß 25 Sgr. Flachs pro Ctr. 15 Thlr. — Sgr. Holz, hartes, pro 10 Cbhm. 25 Thlr. Holz, weiches pro 10 Cbhm. 22 Thlr. Papierebel 26 Sgr. 8 Pf.

**Antlicher Königsberger Börsenbericht.**

(In Quantitäten von Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)  
Königsberg, 1. Juli. [Productenbericht] Weizen loco geschäftslos, hochbunter pro 2000 Pfd. 88/94 Thlr. Br.; bunter pro 2000 Pfd. 78/88 Thlr. Br.; rother pro 2000 Pfd. 78/88 Thlr. Br. Roggen weichend, loco inländischer pro 2000 Pfd. 54/63 Thlr. Br., 122 Pfd. 50 Thlr. (60) bez., 123/24 Pfd. 55 1/2 Thlr. (67) bez., 56 1/2 Thlr. (68) bez., 125/26 Pfd. 57 1/2 Thlr. (68 1/2) bez.; loco russischer pro 2000 Pfd. Holl. 50/56 Thlr. Br.; pro Juni pro 120 Pfd. Holl. — Thlr. Br. — Thlr. Gd., Regulirungspreis 53 1/2 Thlr. 64 bez.; pro Juli-August pro 120 Pfd. Holl. 51 1/2 Thlr. Br. 50 1/2 Thlr. Gd.; pro September-October pro 120 Pfd. Holl. 50 Thlr. Br., 49 Thlr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 48/58 Thlr. Br., 53 1/2 Thlr. (56) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 46/58 Thlr. Br. Hafer loco pro 2000 Pfd. 40/50 Thlr. Br., 42 1/2 Thlr. (32) bez., 50 1/2 Thlr. (38) bez.; pro Juni pro 200 Pfd. — Thlr. Br. — Thlr. Gd., Regulirungspreis 48 1/2 Thlr. (36 1/2) bez.; pro September-October pro 200 Pfd. 42 Thlr. Br., 41 Thlr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 43/47 Thlr. Br.; graue pro 2000 Pfd. 42/60 Thlr. Br.; grüne pro 2000 Pfd. 42/48 Thlr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 48/52 Thlr. Br. Widen loco pro 2000 Pfd. 30/40 Thlr. Br. Feinsaat sehr klar, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Thlr. Br. Rübsaat loco pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Kleesaat schwer verläufigt, loco rothe pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Lbmoethum loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Rüböl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 11 1/2 Thlr. Br. Feinöl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 12 1/2 Thlr. Br. Rübfladen pro 100 Pfd. 2 1/2/2 1/2 Thlr. Br. Leinölchen pro 100 Pfd. 2 1/2/2 1/2 Thlr. Br.  
Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Valles und in Posten von mindestens 5000 Litres loco ohne Faß 21 1/2 Thlr. Br.

NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 80 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Reinsaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 60 Pfd. — Rumbgetreide pro 90 Pfd. — Rüböl pro 72 Pfd. Zollgewicht.

**Berlin, den 2. Juli.**

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	139
London, 1 Lfr. 3 Monate	199 1/2
Belgische Plätze, 300 Fres. 2 Mona.	79 1/2
Paris, 300 Fres. 10 Tage	79 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	88 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	88 1/2
Russ. Noten	80 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	132 1/2
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	129 1/2
4% Opreuß. Wandbriefe	92 1/2
Roggen pro Juli-August	57 1/2
Hafer pro Juli-August	51 1/2
Loco Spiritus	22.20 Sgr

**Telegraphischer Witterungsbericht**

vom 2. Juli, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Paris R.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanicht.
Memel	336,7	10,6	N. schw.	bedeckt.
Helsingfors	337,0	13,6	Windstille	heiter.
Petersburg	335,9	14,9	Windstille	heiter.
Stockholm	336,7	13,8	Windstille	Regen.
Helsingfors	334,4	11,1	N.W. schwach	bedeckt.
Königsberg	335,9	10,3	S.D. f. schw.	bedeckt.
Danzig	335,8	13,8	—	bedeckt.
Rutbus	334,1	13,2	W. schwach	bedeckt.
Göslin	335,7	15,0	S.W. schw.	trübe.
Stettin	336,3	13,0	S.W. schw.	wolfig, gest. Regen.
Helder	338,2	10,6	N.W. schw.	—
Berlin	334,7	13,4	S. schw.	bedeckt.
Köln	336,2	10,0	N.W. lebhaft	trübe.
Paris	339,3	11,6	W.W. schw.	bedeckt.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Extra-Gruß nach Soden ! heppschie !**

**Anzeigen.**  
Unsern innigstgeliebten, treuesten Gatten, Vater und Schwager, den Prediger an der Deutsch-lutherischen Gemeinde Dr. Julius Gerlach, hat Gott nach schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren heute 11 1/2 Uhr zum ewigen Leben abgerufen. Wir bitten für unsern namenlosen Schmerz um stille Theilnahme.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Tilsit, den 1. Juli 1873.

12. Sterbefall pro 1873. Ad Abtheilung B. No. 25 ist am 1. Juli der Johann Babentop gestorben.  
23. Sterbefall pro 1873 Ad Abtheilung C. No. 191 ist am 1. Juli die Wittwe Papzien gestorben.

**Lindengarten.** Heute Donnerstag, den 3. Juli: **Grosses Concert** und **Sommernachts-Ball** (auf dem gebiethen und gut beleuchteten Tanzplaz). — Anfang des **Concerts** 7 Uhr; der **Ball** beginnt um 9 1/2 Uhr. — Ende nach 12 Uhr. — Abends **Illu- mination, bengalische Flammen** &c. Entree 5 Sgr. — 3 Billeter für 10 Sgr. sind nur an der Kasse zu haben. **R. Laade.**

**Schützengarten.** Freitag, den 4. Juli: **Abend-Concert.** **R. Laade.**

**Männer-Turnverein.**  
Freitag, den 4. d. M., Abends 9 Uhr,  
**General-Versammlung**  
im Fischer'schen Saale.

Vorlagen: 1) Beschlussnahme über eine Fahrt nach Auß in Folge eingegangener Einladung des Außerer Turnvereins; 2) Erledigung eines anderweiten Antrages auf eine gemeinsame Spazierfahrt.  
Der Vorstand.

**Spazierfahrt nach Schwarzort.**



Bei günstiger Witterung fährt  
**Dampfschiff „Terra“**  
Sonntag, den 6. Juli c., nach Schwarzort.  
Abfahrt von Memel 2 Uhr Nachmittags.  
Rückfahrt von Schwarzort 8 Uhr Abends.  
Passagiergeld 10 Sgr. pro Person für hin und retour.  
Abgang: Contre-Escarpe No. 2.  
Memel, den 1. Juli 1873.

**Die Expedition:**  
**R. Mason jr.**

**Sanssouci.**  
Donnerstag, den 3. Juli 1873:  
Grosses  
**Militär-Concert**

von der Kapelle des Dragoner-Regiments Prinz  
Albrecht von Preußen (Litauisches) No. 1.  
Programm.

1. Willkommen, March von Keeling.
  2. Overture: „Das Glück der Eremiten“ v. Mailart.
  3. Recitativ und Duett a. d. Oper: „Belisar“ v. Donizetti.
  4. Main-Klänge, Walzer von Parlow.
  5. Frühlings-Lied von C. Kunze.
2. Theil.
6. Overture zur Operette: „Leichte Cavallerie“, v. Supé.
  7. Arie: „Cajus animam“ a. Rossini's „Stabat mater.“
  8. Der flotte Trompeter, Polka von Gurth.
  9. Humoristische Rundschau, Potpourri von Strauß.
3. Theil.
10. Overture z. Op.: „Alexandra Strabella“ v. Flotow.
  11. Das Heimweh von Jos. Hauser.
  12. Mandolinata (Souvenir de Rom) von Palatitche.
  13. Quadrille aus „Pariser Leben“ von Strauß.
4. Theil.
14. Arie und Chor a. d. Op.: „Oberto“ von Verdi.
  15. „Ich sende diese Blumen Dir“, Lied von Wagner, Solo für Pifton.
  16. Tausend und eine Nacht, Walzer a. d. Op.: „Indigo“ von Strauß.
  17. Wiedersehn, March von Bogt.
- Anfang 5 Uhr.
- Entree à Person 5 Sgr. Familien werden berücksichtigt.  
Hierzu ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein

**Elysium.**

Am Sonnabend, den 5. d. M., Abends,  
**Italienische Nacht,**  
verbunden mit Concert, Feuerwerk und Ball. — Entree  
excl. Ballmusik 2 1/2 Sgr. **F. Licht.**

**Sommerfest des Handwerker-Vereins**  
am 6. Juli in Schernen.

Abfahrt präcise 7 Uhr früh vom Exercierplatz.  
Fahr- und Festarten bei vollständig berechtigten Ver-  
einsbeiträgen à Person 7 Sgr. (nicht 6 Sgr.), für Kinder  
bis zehn Jahren à 3 Sgr., für Fremde à 10 Sgr., für  
Festtheilnehmer bei Benutzung eigenen Fuhrwerks à 1 Sgr.  
werden Freitag und Sonnabend, von 7 bis 10 Uhr Abends  
bei Herrn A. Perz erteilt.

**Das Fest-Comitee.**

Das Mitnehmen von Bier in Fächchen ist unstatthaft,  
in Schernen ist für gute billige Restauration gesorgt.

**Bitte! Bitte!**

Da mein Mann so plötzlich im Auslande gestorben  
ist und ich mit sechs unerzogenen Kindern ohne Ernährer  
dasteh, so bitte ich mitleidige Herrschaften um Erbarmen  
in meiner großen Noth.

Emilie Rubarth, Seemannsrau, Schwanenstr. 6.

Von heute ab liegen meine Bote am Ballostplatz,  
ebenso wie auf Süderhof bereit, um ein geehrtcs Publikum  
zum Bade nach Süderspize zu befördern.

Ergebenst **W. Krause**, Fährpächter.

**Wohnungs-Veränderung!**

Einem geehrten Publikum wie meinen werthgeschätzten  
Kunden die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Juli  
aus der Friedr.-Wilhelmstraße nach der hohen Straße,  
in das Grundstück No. 22/23, schrägüber dem  
Schmiedemeister Herrn C. Pupperschlag, verzo- gen bin,  
und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch in  
meiner neuen Wohnung angebeihen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**C. F. Stelling**, Klempnermeister.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat das  
Klempner-Geschäft zu erlernen, kann sogleich bei mir eintreten.

Meine Buchdruckerei befindet sich

Große Wasserstraße No. 13.

vis-à-vis dem Tischlermeister C. Kundt.

**S. Goldschmidt.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige,  
daß ich am 2. Juli in der Holzstraße, im ehem. Rusk-  
Grundstücke, eine Restauration nebst Garten eröffnet habe.  
Um geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll **L. Preisig.**

**Regenschirme in Seide, Wolle und Baumwolle**

empfangen und empfehlen zu äußerst billigen Preisen

**Gronau & Tennigkeit, Marktstr. 41.**

Von Mittwoch, den 2. Juli, befindet sich mein  
Geschäft zum Barbieren, Frisiren und Haarschneiden Noß-  
gartenstraße No. 26 bei Ferdinand Weiß, im vor-  
mals Schrader'schen Hause. **H. Rudorff**, Barbier.

**Mein Comtoir**

befindet sich von heute ab Alexanderstraße 19.  
**Meyer Lewy.**

Donnerstag, den 3. Juli, bin ich im Hotel  
Schwan zu sprechen.

**W. Mischpeter,**

Villard-Fabrikant aus Königsberg.

**Gambrinus-Halle.**

Englische Porter, Puziger Bier auf Eis empfiehlt  
**J. Riechert.** Bedienung ganz neu

**Auction.**

Freitag, den 4. Juli c.,

Vormittags 11 Uhr,

soll durch mich in meinem Auctionslokale, gr. Wasserstraße,  
eine **Partie Lübecker Wurst**  
in getheilten Posten meistbietend verkauft werden.

**Sablowsky.**

Ein vollständiges Fenster, 1 neues Thürgerüst, 2 ord.  
Bettstellen, 2 Spieltische, 2 große Milcheimer, 3 Stall-  
eimer, 1 wollene Pferdebede und 2 Gr. Kuffen sind billig  
zu verkaufen  
Brauereistraße No. 8.

Ein Grundstück mit großem Hofraum und Garten, in  
der Holzstraße gelegen, worin seit Jahren eine Restauration  
betrieben wird, ist Eigenthümer Willens aus freier Hand  
zu verkaufen. Näheres in der Expedition o. Bl.

**Frische Tischbutter, dicke frische Milch**  
in Schalen, **Glums**, süßer und sauer **Schwand**,  
sowie süße Milch ist täglich zu haben Noßgartenstraße  
No. 16. **Froelich.**

Ein gut erhaltenes Kinderbettstell (zum Ausziehen)  
wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein grauer Seidenpiz hat sich eingelunden und ist  
gegen Infectionskosten abzuholen

Kehrwiederstraße No. 3.

Ein kleines, grauwürstiges, wollenes Tuch ist auf  
dem Wege von der Wiesenstraße bis Paradiesstraße ver-  
loren gegangen. Um Rückgabe wird gebeten in der Exped.  
dieses Blattes.

Ein schwarzer Sonnenschirm mit weißem  
Futter ist am 30. Juni in Amalienthal ver-  
loren. Gegen Belohnung abzugeben  
große Wasserstraße No. 31.

Ein junger Mann (Materialist), der kürzlich seine  
Lehrzeit beendet, sucht von gleich oder später eine Stelle  
als Volonteur im Holzgeschäft. Gest. Adressen unter Chiffre  
A. R. die Expedition dieses Blattes.

Ein anständiges Mädchen, der Litauischen Sprache  
mächtig, das in einem großen Geschäft gewesen ist, sucht  
eine Stelle in einem Laden oder in einer anständigen  
Restauration. Zu erfragen  
hohe Straße No. 21.

Ein kräftiger junger  
Mensch findet als

**Waschmendreher**  
eine Stelle in der Buchdruckerei  
des Dampfboots.

Einem Lehrling braucht  
**H. Pape**, am Theater.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, aber nur ein solcher,  
findet als Lehrling sofort eine Stelle bei

**F. Steschulat**, Schuhmachermeister.

Eine **Schänkerin** wird gesucht Holzstraße No. 20 b.

Ein fleißiges Dienstmädchen wird gebraucht  
Kettenstraße No. 3.

Dieselbst eine große zinkene Badewanne zu verkaufen.

Ein junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann,  
wird zur Kinderwartung gesucht Sattlerstraße No. 2.

Große Wasserstraße No. 15 ist eine Wagenremise,  
Stallung für 3 Pferde und Heuboden von sogleich zu  
vermieten.

Die vom Segelmachermeister Kasper seit Jahren be-  
wohnte Wohnung nebst Speicher ist vom 1. August ab  
miethefrei. Näheres bei **J. Thomson.**

Eine separate Wohnung, von 1 Stube, Kammer und  
allem Zubehör ist von sogleich zu vermieten und zu be-  
ziehen  
Wiesenstraße No. 10.

Die in meinem Hause Bäckerstraße 11. 12. von  
Herrn Hopp e benutzte Wohnung ist vom 1. October d. J.  
zu vermieten. **Dr. Laaser.**

**Eine Oberstube nebst Kammer**

ist Köpferstr. No. 3 von sofort zu vermieten. **W. Rimkus.**

Eine okere Wohnung von 2 Stuben und Zubehör ist  
zu vermieten Schlemiesstraße No. 14 bei **E. Lutnau.**

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern wird vom  
1. October für einen einzelnen Herrn gesucht. Offerten  
erbittet **Dr. Hartog.**

Grüne Straße 5 ist eine untere Wohnung, aus Stube  
und Kammer bestehend, von sofort zu vermieten.

Das Ladenlokal nebst Privatwohnung, von Fräulein  
Jda Leo seit 12 Jahren bew., ist zu verm. u. v. 1. Ok-  
tober z. bez.; dann d. ob. Wohn. v. 3 Zimmern mit auch  
o. Möb. z. verm. u. v. 1. Aug. z. bez. Libauerstr. 6. **F. Veyer.**

Eine Stube zu vermieten bei

**Vaker**, Junkerstr. No. 8.

Eine separate Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern  
und Kammer &c., wird von einer Beamtenfamilie zum 1.  
September c. gesucht. Offerten unter **G. B.** werden  
Parkstraße 2 entgegengenommen.

**Nobes Eis** zu jeder Tageszeit bei **C. F. Daudert.**

Druck und Verlag von **F. W. Siebert** in Memel.  
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Mülf** in Memel.

Beilage.

# Beilage zu No. 152. des Memeler Dampfboots.

Donnerstag, den 3. Juli 1873

## Die Wiener Weltausstellung. XXIX.

[Ein Frauenbesuch in der Orientalischen Ausstellung.] An das Treppengeländer gelehnt, das in der Orientalischen Abtheilung des Industriepalastes die plastische Darstellung des Bosporus umgibt, betrachteten wir das Miniaturbild der stolzen Osmanenstadt Konstantinopel mit ihren Palästen, ihren Moscheen, ihren Thürmen und Minarets, der Riesentempel ihrer Aja Sofia und ihrem Häusermeere, das weit hinaus über die Hügel ergossen erscheinend. Der Meeresarm, der sie umfließt, mit den stolzen Brücken, die ihn überspannen, mit seinen pittoresken Ufern liegt vor uns in Naturwahrheit, aber so klein und niedrig in seinem Format, daß wir wohnen, wir könnten mit leichter Mühe die Erdtheile, die er jetzt trennt, wieder zusammenfügen, welche der conformen Gestaltung ihrer Ufer nach zu schließen, vor Aeonen wahrscheinlich zusammengepaßt haben mögen, bevor vulkanische Gewalten sie auseinandergerissen, und so das schönste Stück der alten Mutter Erde geformt haben: die Ufer des Bosporus! — Wir waren in guter, orientlich-gesellschaftlicher und träumerisch-verloren in den Anblick der gepriesenen Wunderstadt am Goldenen Horn; da tönten an unser Ohr die Namen aller der imposanten Bauwerke, Stadttheile und Ortschaften, die mit minutiöser Treue in der plastischen Darstellung wiedergegeben erscheinen: Stambul, die alte, ehrwürdige Lürkenstadt; Pera, der Wohnsitz der „Franken“; Galatha, die Stätte des Handelsverkehrs, dort die Serailspitze mit lieblichem Grün, das alte Serail tragend, einst der Wohnsitz der verwitweten Frauen Abdull Medschid's, jetzt eine interessante Ruine nach dem verheerenden Brande, bei dem mit Mühe nur die armen, arg bedrohten weiblichen Insassen gerettet wurden; Dolma Baghche, das Residenzschloß des Sultans, das auch den Kaiser von Oesterreich in seinen Mauern gastlich empfangen hatte. — Ichiragan, das neue, feenhaft schöne Lustschloß am Bosporus-Ufer, das eine Laune des Sultans ins Leben gerufen, mit fürstlicher Pracht geschmückt und ausgestattet hatte, in das er auch bereits eingezogen war, um es, bei anderer Laune, plötzlich, mitten in der Nacht, wieder eiligst zu verlassen und seither dem Verfall preiszugeben. Dunkle Gerüchte von grauem Spuk umschwirren sagenhaft die neugeschaffenen, glanzgefüllten Räume, und unglaublich dem abendländischen Ohre klingt die Mähre, daß jenem Feenschloße das Schicksal droht, eingegrissen und der Erde gleichgemacht zu werden.

Wenige Schritte davon entfernt liegen vor uns die Modelle jener Röhne, welche in zahlloser Menge die Wasserschläuche des Bosporus beleben; dort am Ostportale des Industriepalastes steht in träger Ruhe die buntgeschmückte Araba, die wir mit ihren verkleideten weiblichen Insassen mit ihrem Gespanne von Dohlen vollend durch die Straßen Stambuls uns denken müssen, und jene abenteuerlich geschmückten Gestalten, die hier die Wände entlang festgebannet stehen, die Männer in seltsamen Trachten, die Frauen in malerischem Gewande, die Perser und Kurden, Araber und Griechen, Albanesen und Bulgaren, die müssen in buntem Gewimmel in den Straßen drängen und treiben, und die Gestalt jenes Türken im farbigen Lalar und Turban, an der wir eben vorübergehen, die mühte leben und wandeln! Da — ein leichtes Grauen wollte uns beschleichen — gewann die Gestalt des alten Türken aus dem Bazar in Stambul, die wir in ihrer trägen Ruhe für eine Puppe gehalten, Leben und Bewegung, hatte unsere Begleitung erkannt und verneigte sich, mit der Hand Boden, Brust und Stirne berührend, mit ehrfürchtvollem Gruß und schien sichtlich erfreut über die landsmännlich-türkischen Worte, die zur Erwiderung geboten wurden. Heiter angeregt schritten wir weiter, verließen den Industriepalast und gingen am Ahmed-Brunnen vorüber nach dem Cercle oriental. Die mannichfaltigen, gewiß mit vielem Fleiße und großer Sachkenntnis in diesem Räume zusammengestellten Landarten, Waaren-Proben und sonstigen auf den Handelsverkehr bezüglichen Dinge geben ein Bild der Handelsverhältnisse des Orients, werden in sachmännischen Kreisen gewiß verbiente Würdigung finden, entziehen sich aber unserer Beurtheilung. Der bunte Markt von Waaren aller Sorten, mit denen das gesammte civilisirte Europa den Orient versieht und von denen zu Nutz und Frommen der Handelswelt die gangbarsten Proben hier ausgestellt sind, fesselte uns auch viel weniger, als die Repräsentanten der großmüthigen Revanche, welche der Orient dem Abendlande dafür bietet. Das kostbare Rosenöl von Schiras, dessen Duft den ganzen Raum lieblich durchzieht, das Ziegenhaar aller Sorten, das Material für den „echten Shawl“, und andere feine Gewebe, Baumwolle aus Anatolien und Egypten, Meereschaum aus Ost-Indien, der in Naturzustande sowie in allen Stadien seiner Bearbeitung, sammt den dazu gehörigen Arbeitsgeräthen dem Auge wohlgefällig ausgestellt ist. An Tabak und Opium gingen wir vorüber — „un-

stündig des verderblichen Geschlechts“ narkotisirender Giftpflanzen — dagegen fesselte uns die Seide, welche Brussa gesendet, die vom Ei, von der Raupe, vom Cocon bis zu dem feinsten Gewebe der Brussa-Gaze ausgestellt ist, und aus welcher Frauenhände das zarte Gebilde von Spitzenarbeit fertigen können, welches wir in einem Exemplar von Kragen und Manschetten bewundern, eine Spitzenart, welche die Griechinnen und Armenierinnen, die sich auf diese kunstvolle, mit der Nähnadel verfertigte Arbeit verstehen, Bibila nennen.

Das Schönste und Kostbarste in diesen Räumen ist die Frauenarbeit, nämlich die prachtvollen gestickten Teppiche und Decken, die Vorhänge, Portieren und Kissen, die an Farbenpracht, an Originalität der Zeichnung, an Gediegenheit der Stoffe, an Reinheit der Ausführung alles Ähnliche übertreffen und das Schönste sind, was Frauenarbeit schaffen kann. — Gegen die unerreichten Vorzüge Anderer giebt es bekanntlich nur ein Rettungsmittel: die Liebe — und wir lieben sie auch, jene farbenprächtigen Erzeugnisse fremdländischer Kunstfleißes — aber mehr noch als die modernen Arbeiten, bei denen die lebhaften Anilinfarben vorherrschen, bewundern wir jene antiken Stickereien, die, in wohlthuend matten Tönen gehalten, als Repräsentanten alter, in Vergessenheit gerathener Technik von einer Kunstfertigkeit der Ausführung Kunde geben, die uns heute in Erstaunen versetzt. Da giebt es Stickereien, die das Sprüchwort zu Schanden machen, daß jedes Ding seine zweite, nämlich auch eine Rehr- oder Schattenseite habe; denn diese Arbeiten sind von beiden Seiten gleich correct ausgeführt und präsentiren uns in beiden ihre „rechte“ Seite.

An die Haremgenäher schließt sich ein Marmorbad, welches durch sein Miniaturformat jedoch mehr den Eindruck einer Cabine, als den der weiten türkischen Baderhallen macht, in welchen man vergeblich nach einem Bassin sucht. Nur aus einem Brunnenrohr, dessen Hahn man öffnen kann, fließt Wasser über den Marmorboden hin und versickert in einer Oeffnung desselben, und das Ganze giebt uns kaum ein Bild von der Pracht der weiten Marmorhallen, in welchen die türkischen Frauen gemeinsam, lachend, plaudernd und naschend ihre Waschungen vollbringen.

Türkische Frauen und deren Leben im Harem bilden noch immer ein interessantes, ungelöstes Räthsel, selbst für jene, die lange Zeit im Orient gelebt haben, und mit Neugierde betrachten wir Alles, was auf sie Bezug hat. Wie seltsam erscheint uns zum Beispiel die Vorrichtung, die sich in jener Wand befindet, welche die Harem-Genäher von dem Gange trennt, auf dem die männlichen Insassen, Besucher und Diener des Hauses, sich frei bewegen. Es scheint ein Hohlzylinder, der, in der Wand eingefügt, sich auf seinen Achsen dreht und eine breite Oeffnung zu dem Zwecke hat, daß Gegenstände, die man im Innern des Harems gebraucht, durch die Diener des Hauses von Außen in den Cylinder gesetzt und durch eine Umdrehung desselben ins Innere des Harems befördert werden, ohne daß Herrin und Diener einander sehen. Und doch — wenn der Cylinder sich drehend mit seiner Oeffnung die Wand erreicht, da klappt ein kleiner Spalt, wohl breit genug, daß ein feuriger Blick den Weg nach Innen oder Außen findet; denn man munkelt Verschiedenes und Seltsames von dieser engen Passage, auf welcher manche Haremsschöne die Freiheit gefunden; man flüstert mancher pikante Geheimniß, welches verräth, daß auch der schmale Spalt oft genügt, um lästige Fesseln von schlanker Frauenhand zu streifen.

## M i s s e t t e n

von Ed. Aboley.

(Fortsetzung.)

„Und was wollen Sie jetzt anfangen, Fräulein Hedwig?“ mit dieser Frage riß die Frau das Mädchen aus seinem schweremüthigen Sinnen.

„Ich weiß es selber noch nicht,“ antwortete Hedwig. „Wir haben ein hübsches Zimmerchen frei,“ erklärte die Andere; „wenn Sie nicht schon ein Logis haben, so könnten Sie wieder zu uns ziehen, denn mein Mann und ich, wir haben Sie lieb gewonnen und möchten Ihnen in jeder Art behülflich sein.“

Mit Dank nahm Hedwig den Vorschlag an, denn es war ihr ein Trost, die Stätte zu bewohnen, wo sie mit Anna die erste Zuflucht gefunden hatte; dann aber war der Antrag noch in anderer Hinsicht ein günstiger, denn Hedwig hatte in ihrer Adresse gerade dieses Haus bezeichnet und der Brief, den sie stündlich von Stuart erwartete, kam ihr alsdann direct zu.

Als am andern Abend Hedwig von einem Ausgang zurückkehrte, wurde ihr ein kurz vorher angekommener Brief übergeben; er trug den Poststempel Richmond, das war die nächste Station bei White-Marsh.

Mit zitternden Händen öffnete das Mädchen den gelben Umschlag — ihr eigenes Schreiben fiel ihr entgegen, in seinen Falten lag ein zweites Papier.

Es enthielt die Zeilen: „Mein Fräulein! Der kurze Traum ist aus, und ich bin ärmer um eine Hoffnung, reicher aber um die grauamste aller Enttäuschungen. In einer Unterredung mit Mister Bradford hat mir dieser eingestanden, daß Sie schon zu Saratoga Ihre Sirenenkünste hätten gegen ihn spielen lassen, wodurch er zuletzt zu weiterem Vorgehen verlockt und ermutigt worden wäre. Vergleichen Sie nun damit Ihren eigenen Brief, worin Sie mir mit den heiligsten Eidschwüren Ihre Unschuld beweisen wollen. Grade an jenem Nachmittag, der mir durch eine Fügung des Himmels Ihre Schuld enthüllte, wollte ich Ihnen nach den schmerzlichen Conflicten mit meiner Mutter die endliche Freudenkunde überbringen, daß meine treue Liebe über alle Hindernisse gesiegt habe. — Jede weitere Correspondenz zwischen uns ist selbstverständlich abgebrochen, um so mehr, als ich morgen frühe White-Marsh verlasse, um für längere Zeit nach dem Süden zu gehen und dort Vergessen zu suchen. Farewell for ever!“

Todesbleich ließ Hedwig den Brief ihrer Hand entfallen.

So hatte denn Samuel Bradford zur verruchtesten Lüge gegriffen, um sich zu retten und zu rächen, die Ehre seines Opfers mit dämonischer Ruhe in den Roth gezogen. Dann aber kehrten die Gedanken des unglücklichen Mädchens zu dem verlorenen Geliebten zurück.

Hatte er, Hedwig gegenüber, als wahrer Mann gehandelt?

Dem Küstling schenkte er Glauben, sie aber zieh er buhlerischer Heuchelei! War das ein Beweis jener Liebe, die er damals im Park von Sykomore-Hill so glühend betheuert hatte? mußte wahre Liebe nicht vertrauensvoll jeden Zweifel zurückweisen, oder doch wenigstens dem verdächtigen Gegenstand ihrer Neigung die Selbstvertheidigung gestatten? Stuart Melrose aber hatte weder das Eine noch das Andere gethan, sondern dem schwer angeklagten Mädchen gleich von vornherein jeden Weg abgeschnitten, indem er sich alle fernere Correspondenz in bestimmtester Weise verbat und durch seine Abreise nach dem Süden gewissermaßen die Schiffe hinter sich verbrannte. Von seiner stolzen, Hedwig feindlich gestimmten Mutter war er mit allen Mitteln bearbeitet worden — ganz gewiß! Mister Bradford hatte den günstigen Moment ebenso wenig unbenutzt vorübergehen lassen — auch Das war als sicher anzunehmen. Samuel Bradford endlich, der feige, ehrlose Mann, that das Uebrige, sowohl um sich aus der Schlinge zu ziehen, als auch, um für seine vereitelten Pläne Revanche zu nehmen.

Eine Tripelallianz von Haß, Neid und Bosheit stand also dem armen Mädchen gegenüber und Stuart war nicht stark genug gewesen, um den vereinten Angriffen dieses Triumvirats erfolgreichen Widerstand leisten zu können. Er war keiner jener eifernen „selbstgemachten“ Charaktere, wie grade das Amerikanische Leben sie erzeugt: Männer, die stets wissen, was sie wollen und es darum auch unverrückt und unbeugsam wollen. In Luxus und Leppigkeit aufgewachsen, von einer herrschsüchtigen Mutter am Gängelband geleitet, hatte sich Stuart zu keiner rechten Selbstständigkeit entwickeln können. Hedwig kam zur Ueberzeugung, daß sie durch ihre äußere Erscheinung den jungen Amerikaner nur geblendet hatte, nur ein sinnlicher Reiz für ihn gewesen war. Dieser Gedanke wirkte auf das Mädchen demüthigend, aber auch wieder tröstend, denn es gab ja den Beweis, daß Stuart ihrer reinen Liebe gar nicht würdig gewesen war.

Eine wunderbare Ruhe überkam sie nach und nach; ihre starke Seele hatte den heißen Kampf ausgefochten und das Weh verklarte sich zur Resignation. Die wahre Ergebung ist aber kein dumpfes, unfruchtbares Brüten, sondern sie grade sucht mit doppeltem Eifer nach einer nützlichen Thätigkeit, und kein erhabeneres Bild von Seelengröße giebt's, als wenn der Schmerz seinen natürlichen Egoismus verleugnet und sich im Dienst der Menschheit zur göttlichen, opferwilligen Geduld läutert.

Ein paar Tage später las man in den Harpzeitungen Philadelphias folgende Annonce: „Eine junge Dame, Deutsche von Geburt, des Englischen und Französischen, sowie des Pianos vollkommen mächtig, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen eine Stelle als Gouvernante oder Lehrerin in einem Mädchen-

institut. Gefällige Offerten bittet man zu richten an  
Miß S., Greenstreet 14."

Der Leser möchte vielleicht wissen, warum nicht  
Hedwig einfach wieder bei Eddy, Jameison und Comp.  
eintrat, wo ihr ja, wie wir wissen, ihre frühere Stelle  
jederzeit offen stand.

Wenn Hedwig auf ihren Posten zurückkehrte, so  
musste sie selbstverständlich den Herren ihre unerwartete  
Erscheinung erklären und sich auf tausend unliebsame  
Fragen, vielleicht auch auf den Spott ihrer Mitarbei-  
terinnen gefaßt halten.

Es war aber auch möglich, das Mißreß Bradford,  
von Rachsucht getrieben, dem Handelshaus irgend eine  
Mittheilung gemacht hatte, und dann war für Hedwig  
Nichts zu holen, als eine kalte, demüthigende Abwei-  
sung. Selbst aber das Gegentheil angenommen, so  
war im Geschäft von Eddy, Jameison und Comp. eine  
Bewegung mit Mißreß Bradford und ihrer Tochter  
unvermeidlich, und schon aus diesem Grund musste sich  
die junge Deutsche nach einer andern Stellung umsehen.

6.

### Die Geheimnisse eines Institutes.

Im südlichen Theil von Philadelphia liegt die  
Vorstadt Moyamensing.

Zur Zeit unserer Erzählung war dieser Stadttheil  
für die Bewohner der eigentlichen City eine noch ziem-  
lich unbekannt Region, und Viele wußten nicht mehr,  
als daß dort Moyamensingpenitentiary liegt, jenes  
traurige Zellengefängniß, hinter dessen schweigenden  
Mauern zuerst das System der Einzelhaft eingeführt  
wurde und in dessen Hof die zum Tod verurtheilten  
Verbrecher in Gegenwart des Sherif und einer Jury  
von Vertrauensmännern an den Galgen gehängt wer-  
den. Zwischen den Häusern lagen damals noch zahl-  
reich leere Bauplätze und diese mit Schutt bedeckten,  
mit Unkraut bewachsenen Dehungen gaben, im Verein  
mit dem Gefängniß, der ganzen Gegend etwas unbe-  
schreiblich Düsteres und Melancholisches. So ziemlich  
im Centrum bezeichnete eine Reihe von zehn oder zwölf  
einförmigen, nüchternen Backsteingebäuden die Linien  
einer projectirten Straße und am ersten Haus war  
ein schwarzes Blechschild befestigt, darauf stand in  
verblichener Goldschrift:

Boarding-school for young ladies.

Vorsteherin dieser Lehranstalt war eine Französin,  
Madame Séraphine de Sainte-Marthe.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

Die Russischen Waldmännchen, so erzählt das  
„Fremdbl.“, deren Photographien schon seit mehreren Tagen  
an den Anschlagtafeln in Berlin prangen, produciren sich  
jetzt in Walthalla. Andrian Festsjew (Waler) ist von mitt-  
lerer Statur und sein Haupt und Gesicht dicht behaart und  
schwarz. Selbst Augen und Ohren sind mit Haaren so  
sehr eingefast, daß er dieselben wegstreichen muß, wenn er  
deutlich sehen und hören will. Sehr erwähnenswerth ist  
die Erscheinung, daß Andrian, eben so wie sein dreijähriges  
Söhnchen, nur vier Zähne im Unterkiefer haben. Das  
Erscheinen dieser Menschen auf der Bühne und im Zu-  
schauerraume wirkte überraschend. Wenn auch der kleine  
dreijährige Festsjew weniger pudelhaft als sein Vater aus-  
sieht, so ist dennoch der Umstand auffallend, daß der Haar-  
wuchs (Blond) bei der zarten Jugend schon so sehr aus-  
gebildet ist. Kopf und Gesicht sind mit blonden Haaren  
bedeckt, die mit der Zeit eben so dicht zu werden versprechen,  
als die des Vaters. Diese Naturwunderheiten sind am ver-  
gangenen Sonnabend von den Herren Professor Birchow  
und Dr. Fränkel in Augenschein genommen und der me-  
dicinischen Gesellschaft zur Besichtigung empfohlen worden.  
Dieser werden sich Beide in diesen Tagen vorstellen.  
Andrian Festsjew ist 55 Jahre alt und im Gouvernement  
Kostroma in Rußland geboren; seine Eltern gehören der  
kaukasischen Race an. Man hat es also nicht mit einem  
Mitglied einer besonderen Menschengattung, sondern mit  
einer wunderlichen Naturerscheinung zu thun. In den  
Wäldern des Kostroma'schen Gouvernements arbeitete An-  
drian Festsjew bis vor kurzer Zeit als Holzschläger, und  
es soll große Mühe gekostet haben, ihn von seiner heimath-  
lichen Säge fort zu führen. Vor wenigen Jahren wurde  
er von einer jungen speculanten Russin bemerkt, welche mit  
diesem Individuum ein gutes Geschäft zu machen hoffte  
und ihn auch bewog, sich dem Publikum der größeren  
Städte zu repräsentiren. Andrian Festsjew zeigte sich dar-  
auf zuerst in Petersburg, wo er zum Kaiser und der  
Kaiserin gerufen und von diesen reichlich beschenkt wurde;  
die zweite Stadt, in der er sich zur Schau stellt, ist Berlin.

Es bleibt bei der Anwendung der Maschinen in  
der Landwirtschaft immer ein Uebelstand, daß die Hand-  
habung, Reinigung und Instandhaltung derselben oft mangel-  
haft unterrichteten Personen überlassen werden muß. Zu-  
gleich ist die Unterbrechung des Gebrauches diesen so kom-

plirt zusammengefügt Instrumenten nicht dienlich, und  
der Staub, so wie die Aufstellung im Freien bei Dresch-  
maschinen, Göpeln und Lokomobilen ist dem reinlichen Gange  
aller Theile selten förderlich. Dabei setzt selbst das beste  
Schmier-Öl in Verbindung mit Staub, Verkleisterungen  
und Verhärtungen an, so daß öfter ein Auseinandernehmen  
der Theile und ein Reinigen der Lager durch Feuer nöthig  
wird. Wir sind aber im Stande, alle Maschinenbesitzer  
darauf aufmerksam zu machen, daß sich zum Zwecke der  
gründlichen und vollkommensten Reinigung aller geschmierten  
Theile das Eintröpfeln von gutem gereinigtem Petroleum  
bestens bewährt hat. Dabei ist gar kein Auseinandernehmen  
nöthig, vielmehr, wenn z. B. eine Dreschmaschine, nachdem  
sie 3-4 Monate gestanden wieder in den Gang  
gesetzt werden soll, so gießt man die Schmierlöcher  
mit Petroleum voll, läßt die Maschine eine Minute  
gehen und wiederholt so das Eingießen noch  
einige Male. Das Petroleum frißt sofort allen  
Schmutz heraus, so daß selbst die dicksten Lager der  
Verkleisterung spurlos verschwinden. Nachher nimmt man  
wieder das gewöhnliche Schmier-Öl. Wir entdecken diese  
Anwendung des Petroleums in den Werkstätten der Näh-  
maschinen, einer Art von Instrumenten, die äußerst fein  
und vorsichtig behandelt und im Stand gehalten werden  
müssen. Durch gutes Instandhalten der Maschinen ersparen  
wir enorm viel Zeit, Arbeitskraft und Geld.

### Anzeigen.

Den Mitgliedern des hiesigen Bezirks-Vereins der  
Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger theilen  
wir mit, daß der Vote Engel die Beiträge für das Jahr  
1873/1874 einzulassen beauftragt ist. Gleichzeitig bitten  
wir diejenigen unserer Mitbürger, welche noch nicht Mit-  
glieder des Vereins sind, sich demselben anzuschließen.  
Möge unsere Gesellschaft auch im folgenden Jahre dem  
Deutschen Volke zur Ehre, den unglücklichen Schiffbrüchigen  
zum Heile ihre menschenfreundliche Aufgabe erfüllen.

Gott segne das Rettungswerk.

Der Vorstand des Memeler Bezirks-Vereins zur Rettung  
Schiffbrüchiger.

Baacke. Fowler. Reinbrecht. Alfred Scharf-  
fenorth. W. Schwedersky.

Per „Alfred“, Capt. Löbbens,  
erwarte stündlich eine Ladung beste

**Antwerpener Dachpfannen**

und offerire dieselben aus dem Schiffe  
billigt mit und ohne Anfuhr.

**G. A. Scharffenorth.**

**Gute gedarrte Futtererbsen**

offeriren 90 Pfund à 60 Sgr.

**Theod. Kloss & Co.**

**Gute Kartoffeln**

sind zu haben in

Ziegelei.

**I. Sorte Dachpfannen**

sowie **Forststeine** offeriren von unserm Platz mit auch  
ohne Anfuhr billigt

**A. Saebel & Co.**

**Wäsche.**

Sämmtliche Artikel zur Wäsche, als: Stärke in ver-  
schiedenen Sorten, Waschblau, beste grüne und Clain-  
Seife, Talg- und Englische Seife, Englischs Wasch-  
Crystall, Soda, alle Fleckwasser, (wie Benzin, Crystall-  
Wasser, Eau de Javelle, vorzüglich für Frucht- und Wein-  
Flecke,) nur in guten Qualitäten und billigt in der  
Drogen-Handlung von

**R. Gutzzeit, Marktstraße 3 u. 4.**

**Liqueur- und halbe Bierflaschen**

kauf

**G. Heycke, Rosenstraße 1.**

**Vorgezeichnete Weißwaren**

sowie **hübsche neue Muster zu Sammet-  
Applications** empfehle meinen werthen Kunden er-  
gebenst.

**D. Sudermann.**

**Brustsymp.**

**Ein Hausmittel**

keine Medizin

„bestehend nur aus unschädlichen aber die Brust-Organen  
erquickenden und heilenden Kräutern.“ bekannt seit über  
20 Jahre bei Allen durch Erfaltungen u. c. v. vorgefom-  
menen Hals- und Brustleiden. In Paris 1867  
prämiirt ist stets zu haben in Memel bei Herrn

**Ed. Schneé.**

**Zabriten**

in **Wien u. Breslau bei G. A. W. Mayer.**

Schönen fetten

**Deutschen Schweizerkäse,**

à 6 und 7 Sgr. pro Pfd., empfehlen, aber nur  
auf kurze Zeit,

**W. L. Fahrenholtz Nachf.**

Das Musterlager von

**Zapeten u. Bordüren**

aus der Fabrik von Herrn Carl Jordan, Königsberg,  
bietet bis jetzt noch nicht Dagewesenes in äußerst geschmack-  
vollen und feinen Dessins von 3 Sgr. ab bis 3 1/2 Thlr  
per Rolle. Ich empfehle dasselbe zu Fabrikpreisen.

**Paul Fahr.**



**Ziegel**

franco Baustelle offerirt billigt

**G. A. Scharffenorth.**

Unterzeichneter wünscht größere Partien ausgearbei-  
teter 1 Meter lange sichtene Stäbe zu kaufen. Lieferanten  
wollen gefl. Anstellungen machen an

**Ohr. Tönnies** in Etzalsund.

**Werg** läuft

**A. Wilck,** Börnenstraße.

Einem ordentlichen Hausmann suchen

**Theod. Kloss & Co.**

Einem Lehrling sucht

**A. Wachs,** Schneidermeister, gr. Sandstr. 7.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben mit allen Be-  
quemlichkeiten ist zu vermieten

**A. Pusch,** Wittwe, Fischerstraße No. 4.

In meinem Hause, Thomasstraße No. 8. 9, wird eine  
Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche, Holzstall und son-  
stigen Bequemlichkeiten vom 1. September oder October  
miethfrei.

**E. Soostn.**

Eine Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus drei  
großen Stuben, einem Schlafzimmer, einer Englischen war-  
men hellen Küche und einem großen Holzstall nebst Hof-  
raum, ist vom 1. August oder vom 1. September zu ver-  
mieten

hohe Straße No. 16.

Mein großes Ladenlocal an der  
Börsenbrücke, wenn gewünscht mit voll-  
ständiger Wohnung, und zwei geräumige  
Keller-Wohnungen in demselben Hause  
sind sofort zu vermieten.

**Jänisch.**

**Bekanntmachung.**

Die zum Nachlasse der Kaufmann Martin und  
Henriette Walter'schen Eheleuten gehörigen Mobilien,  
Waaren-Vorräthe und Superinventarium, darunter 3 Mast-  
ochsen, sollen im Walter'schen Kruggrundstücke in Werden  
im Termine

**den 14. Juli 1873, Vorm. 9 Uhr,**

und den folgenden Tagen in öffentlicher Auction durch den  
Auctions-Commissarius, Herrn Executions-Inspector Palle,  
gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Kauf-  
lustige werden hierdurch davon in Kenntniß gesetzt.

Sendekrug, den 26. Juni 1873.

**Königl. Kreisgericht.**

Zweite Abtheilung.

**Bekanntmachung.**

**Freitag, den 11. Juli c.,**

Nachmittags 4 Uhr,

soll auf dem hiesigen Kreisgerichte (Zimmer No. 2) ein  
Police der Lebensversicherungsgesellschaft „Kosmos“, No  
11,613 über 1000 Thlr durch unsern Commissarius in  
öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen sofortige  
baare Bezahlung verkauft werden.

Memel, den 28 Juni 1873.

**Königl. Kreisgericht.**

Memel, den 26. Juni 1873.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht  
daß bei den

**am 27. Juni,**

**4. Juli,**

**11. Juli,**

jedesmal Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Pockenimpfung  
auch erwachsene Personen auf ihren Wunsch revaccinirt  
werden können.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel  
Verantwortlicher Redacteur Dr. Külf in Memel